

Historischer Teil der Jubiläums-Festaussstellung

Vor 100 Jahren wurde das k. k. Naturhistorische Hofmuseum gegründet. Kaiser FRANZ JOSEPH I. bestellte Ferdinand von HOCHSTETTER am 30. April 1876 zum Intendanten. Aus Anlaß dieses Ereignisses wird im Vestibül des Naturhistorischen Museums, 1. Stock, eine Jubiläums-Festaussstellung mit einer **Büste***) des ersten Intendanten Ferdinand von HOCHSTETTER und 125 Objekten aus der Geschichte des Hauses in 8 Schaukästen und einer Pultvitrine gezeigt. Die Ausstellung wird am 30. April 1976 eröffnet und ist ab 2. Mai 1976 öffentlich zugänglich.

* * *

Das Naturhistorische Museum in Wien besitzt eine der ältesten und größten naturgeschichtlichen Sammlungen der Welt und zählt zu den bedeutendsten Forschungsstätten dieser Art. Seine Geschichte umfaßt sechs Perioden.

1. Vitrine

Die alte Naturaliensammlung 1748–1796

- 1748 Kaiser **Franz Stephan von Lothringen** legt mit dem Ankauf der Naturaliensammlung Johann Ritter von BAILLOU (30.000 Objekte, darunter Muscheln, Korallen, Krebse, Mineralien und Versteinerungen) den Grundstock zu den naturhistorischen Sammlungen in Wien. Der Kaiser läßt die Sammlung in einem Raum der Wiener Hofburg zur Schau stellen und ernennt **Baillou** zum Direktor.
- 1749 Die Sammlung wird laufend vermehrt. Um angeblich 4.000 Gulden erwirbt FRANZ STEPHAN ein Exemplar der **Meeresschnecke** *Scalaria scalaris*. MARIA THERESIA schenkt ihrem Gemahl einen **Edelsteinstrauß** für die Sammlung. Als Kuriosität wird das **Schoßhündchen** der Kaiserin MARIA THERESIA gezeigt.
- 1755 Nicolaus Freiherr von **Jacquin** und van der SCHOTT unternehmen eine mehrjährige Forschungsreise nach Westindien und bringen wertvolles Sammlungsgut nach Wien. Das **Titelblatt** des Werkes mit den publizierten Forschungsergebnissen ist ausgestellt.
- 1763
- 1765 Nach dem Tod des Kaisers übergibt seine Gemahlin MARIA THERESIA die Sammlung ins Staatseigentum und läßt sie in zwei neu erbauten Sälen am **Augustinergang** vor der Hofbibliothek aufstellen.
- 1766
- 1776 MARIA THERESIA beruft den Naturforscher und Mineralogen Ignaz von **Born** nach Wien, läßt ihn die Naturaliensammlung vergrößern und systematisch aufstellen. Mit seinem Werk „**Index rer. nat. Musei Caesarei Vindobonensis**“ beginnt publizistisch die wissenschaftliche Bearbeitung der Naturaliensammlung.
- 1778

Das k.k. Physikalisch-astronomische Kunst- und Natur-Thier-Cabinet 1796–1802 und das Vereinigte Naturalien-, physikalische und astronomische Cabinet 1802–1806

- 1796 Kaiser **Franz I.**, sehr an der lebenden Natur interessiert, begründet neben der bereits bestehenden Naturaliensammlung ein Tierkabinett, das gemeinsam mit

*) Fettdruck im Text weist auf Objekte hin.

- 1797 den physikalischen und astronomischen Instrumenten unter der Bezeichnung „Das k.k. Physikalisch-Astronomische Kunst- und Natur-Thier-Cabinet“ eröffnet wird. Aufstellungsort ist der linke Flügel der Hofbibliothek (jetzt Nationalbibliothek). Leiter wird Abbé Simon **Eberle**. Dieser stellt die Tiere ohne Benennung gruppenweise, dioramenartig vor gemalten Landschaftsbildern und -atrappen auf. Der wissenschaftliche Charakter der Sammlungen geht verloren. Außerdem werden einige ausgestopfte Menschen gezeigt, so der Neger Angelo **Soliman**, der „Hochfürstlicher Mohr“ bei den Fürsten LOBKOWITZ und LIECHTENSTEIN war. Nicht nur kirchliche Stellen nehmen an dieser Schaustellung Anstoß.
- 1801 Der Kaiser macht dieser unerfreulichen Entwicklung ein Ende. Er läßt Eberle in den Ruhestand versetzen und ernennt Abbé Andreas **Stütz** zum Leiter der beiden naturwissenschaftlichen Sammlungen. Diese sind nun in das „Vereinigte Naturalien-, physikalische und astronomische Cabinet“ zusammengefaßt. STÜTZ bringt die Objekte des Tierkabinetts wieder in eine systematische Ordnung und bezeichnet sie mit deutschen und lateinischen Namen. Der Kaiser denkt jetzt an die Gründung eines Pflanzenkabinetts. Er läßt farbige Wachsmodelle von blühenden Pflanzen, Früchten und Obst anfertigen. Er erwirbt ferner Wachsnachbildungen eßbarer und giftiger Pilze aus Österreich.
- 1802
- seit 1803

2. Vitrine

Die Vereinigten k.k. Naturalien-Cabinete 1806–1851

- 1806 Carl von **Schreibers** tritt die Nachfolge von Andreas STÜTZ als Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen an. Mit ihm beginnt eine neue Glanzperiode. SCHREIBERS setzt sich drei Ziele: den Aufbau einer mineralogischen, botanischen und zoologischen Sammlung, die Vergrößerung der Sammlungen und Umformung der Sammlungen, die bis dahin überwiegend als Archive der Formenmannigfaltigkeit der Natur angesehen werden konnten, zu wissenschaftlichen Forschungsinstituten.
- SCHREIBERS entfernt zuerst die ausgestopften Menschen aus der Schau-sammlung und läßt sie auf den Dachboden des Tierkabinetts bringen.
- 1807 Der Kaiser gründet eine eigene Pflanzensammlung, deren Grundstock die schon erwähnten Wachsnachbildungen und sein großes Privatherbar bilden.
- 1810 „Die Vereinigten k.k. Naturalien-Cabinete“ werden formal gegründet. Kurz
- 1811 darauf überträgt der Kaiser auch das Tier- und Pflanzenkabinett in das Staatseigentum.
- Sobald sich die Wirren zur Zeit der Franzosenkriege legen, beginnt man mit der Neuaufstellung im Tierkabinett. Die tierischen Hartgebilde aus der Naturaliensammlung werden ins **Tierkabinett** übernommen. Die erstere wird dadurch zu einem Mineralienkabinett. SCHREIBERS' Mitarbeiter, die die Neuaufstellung besorgen, sind Joseph NATTERER und dessen beide Söhne. Gezeigt wird ein **Stammbaum der Familie Natterer**. SCHREIBERS' erstes Ziel ist erreicht. Ankauf von Objekten, Tauschaktionen und Sammelreisen dienen dem zweiten Ziel, der Ausweitung der Bestände.
- Die Forschung nimmt einen großen Aufschwung. Am Tierkabinett baut der Arzt Johann Gottfried **Bremser** die Sammlung der **Eingeweidewürmer** zur bedeutendsten Wurmsammlung seiner Zeit aus. Vincenz **Kollar** entwickelt sich zum Spezialisten für land- und forstwirtschaftlich schädliche Insekten. Ludwig **Redtenbacher** leitet die Aufstellung der Käfer nach einem natürlichen System ein und wird zum Begründer der **Käfersammlung** in Wien. Leopold Josef **Fitzinger**, Fachmann für Reptilien, betätigt sich nicht nur zoologisch, sondern auch als Chronist der Sammlungen. Er schreibt die „**Geschichte des Hof-Natura-**
- 1856–1880



Abb. 1: Edelsteinstrauß, den MARIA THERESIA ihrem Gemahl FRANZ STEPHAN zum Geschenk macht (ca. 1760)

lien-Cabinets“. Johann Jakob **Heckel** hält als erster in Wien Vorlesungen über Fische.

1836–1840 Der erste Leiter des Pflanzenkabinetts wird Leopold **Trattinnick**. Vergleiche dazu „**Flora des österreichischen Kaiserthumes“**. Sein Nachfolger Stephan Ladislaus **Endlicher** schafft ein neues System der Pflanzenwelt, das er in seinem großen Werk „**Genera Plantarum“** beschreibt. Das auf drei Räume zusammengepfegte Pflanzenkabinettt mit der botanischen Sammlung wird auf sein Betreiben in einem **Zubau zum „Alten Museum“** im botanischen Garten (zerstört im zweiten Weltkrieg) untergebracht.

1836–1840

1844–1845

Eduard **Fenzl** ist gleichfalls Pflanzensystematiker. Siehe das **Typusexemplar** einer von ihm beschriebenen Art eines Doldenblütlers.

3. Vitrine

1816–1817 Paul **Partsch**, einer der besten Kenner der Gesteinswelt, macht das Mineralienkabinettt zum Zentrum der geologischen Landesaufnahme. Rochus **SCHÜCH** hält am Kabinettt vielbesuchte Vorlesungen. Ein anderer berühmt gewordener Mitarbeiter ist Friedrich **MOHS** (Härteskala). Der Physiker E. F. F. **CHLADNY** weist an dem Wiener Material die kosmische Herkunft der Meteoriten nach.

1816–1817

1819

1817–1835

Besondere Bedeutung erlangt die österreichische Brasilien-Expedition. Anlässlich der Überfahrt seiner mit Dom **PEDRO I.** von Brasilien vermählten Tochter Leopoldina nach Rio de Janeiro schickt der Kaiser eine Gruppe von Fachleuten nach Amerika, die naturwissenschaftliches Material sammeln sollen. Der Zoologe Johann **Natterer** bleibt am längsten in Brasilien (18 Jahre). Er bringt eine umfangreiche zoologische und völkerkundliche Sammlung zustande. **NATTERER** und der Botaniker Johann Emanuel **Pohl**, der den Auftrag hat, Minerale zu sammeln, bereisen **schwer zugängliche Gebiete Brasiliens** zum ersten Mal. Auch der Botaniker Johann Christian **Mikan** nimmt an der Expedition teil. **Natterers Aufsammlungsliste** von Tieren aus Brasilien zeugt vom großen Erfolg seiner Tätigkeit. Die vielen gesammelten Tiere kann das Tierkabinettt nicht mehr fassen. Darum werden die Bestände im „**Brasilianischen Museum“** (Harrachsches Palais in Wien) zusammen mit 500 Aquarellen des Expeditionsmalers Thomas **ENDER** gezeigt. Das Museum besteht 15 Jahre lang. Die völkerkundlichen Objekte der Brasilien-Expedition vereinigt man mit den bereits vorhandenen und stellt sie im „Kaiserhaus“ in der Ungargasse in Wien aus.

1821–1836

SCHREIBERS' drittes Ziel, die Umwandlung der Kabinette in wissenschaftliche Forschungsinstitute, ist erreicht. Zwei Bände der „**Annalen des Kaiserlichen Museums für Naturgeschichte“** sind als Vorläufer der späteren Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums zu betrachten.

1836, 1840

31. Okt.

1848

Dem **Brand der Hofburg** während der Revolution fallen große Teile des Tierkabinetts, Johann **NATTERERS** Privatsammlung sowie dessen wertvolle Tagebücher, völkerkundliche Objekte, die ausgestopften Menschen, **SCHREIBERS'** Dienstwohnung und seine unveröffentlichten Manuskripte zum Opfer.

4. Vitrine

Das k.k. Zoologische, Botanische und Mineralogische Hof-Cabinet 1851–1876

1851 Die drei vereinigten Naturalien-Kabinette werden auf Beschluß Kaiser **Franz Josephs I.** auch administrativ getrennt, so daß von jetzt an ein Zoologisches, ein Botanisches und ein Mineralogisches Kabinettt bestehen. Auch sie werden Mittelpunkt naturwissenschaftlicher Forschung.

1851

1851

Am Zoologischen Kabinettt wirkt neben anderen Georg Ritter von **Frauenfeld**, der die Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien gründet; diese ist noch

- 1855 heute aktiv. Das Naturhistorische Museum besitzt sein **Reisetagebuch** aus Ägypten mit Zeichnungen und Aquarellen. August von **Pelzeln** bearbeitet die brasilianischen Vögel der Sammlung NATTERER. Franz **Steindachner** entwickelt sich zur Weltkapazität für Fische, Reptilien und Amphibien. Er unternimmt eine Anzahl von Expeditionen. Die gezeigten **Fische**, ein Glasbarsch (*Centropomus ensiferus* Poey), ein Antennenwels (*Pinirampus typus* Bleeker), eine Süßlippe (1871–1874) (*Plectorhynchus bilineatus* Thunbg.) bringt er von einer Reise mit Prof. L. AGASSIZ um den amerikanischen Kontinent nach Wien. Das **Grundbuchsblatt** gibt Auskunft über seine Laufbahn am Naturhistorischen Museum. Als angesehenere Wissenschaftler wird er durch ein **Schreiben** der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zur Teilnahme an der Tiefsee-Expedition der „Pola“ eingeladen.
- 1892 Der erste Europäer am Demawend (Persien) ist ein Mitarbeiter am Botanischen Hof-Cabinet: Theodor **Kotschy**, ein bekannter Pflanzengeograph. Er bereist auch Nubien. Siehe **Aufsammlungsliste**.
- 1840 Das k.k. **Mineralienkabinett**, ein Gemälde von E. AMESERER.
Moriz **Hörnes** vertritt die geologische Forschungsrichtung am Mineralien-Kabinett. Er wird zum **Vorstand** ernannt. Die Weichtierfauna stellt er in seinem 1856 Werk „**Die fossilen Mollusken des Tertiär-Beckens von Wien**“ dar. Theodor 1856 **Fuchs** untersucht geologisch u. a. das Eggenburger Becken.

5. Vitrine

- 1862 Eduard **Suess**, Österreichs bedeutendster Geologe, der Altmeister der dynamischen Geologie, arbeitet 10 Jahre lang am Mineralien-Kabinett. Aus seinem Schaffen wird ein erstes, zusammenfassendes Werk über die **Geologie Wiens** gezeigt. An den Kristallphysiker Albrecht SCHRAUF erinnert eine **Gedenktafel** im Arkadenhof der Wiener Universität. Bekannt wird sein **Atlas der Kristallformen des Mineralreiches**. In Friedrich **Berwerth** besitzt das Mineralien-Kabinett einen ausgezeichneten Meteoritenforscher und Kenner der Gesteinswelt. Er untersucht **Strukturbilder in Meteoriten**. Aristides **Brezina** ist ebenfalls ein bedeutender Fachmann für Meteoriten und später der erste Direktor der Mineralogischen Abteilung des k.k. Naturhistorischen Hof-Museums. Gustav TSCHERMAK von Seysenegg, letzter Direktor des Mineralien-Kabinettes, gründet die „Mineralogisch-Petrographischen Mitteilungen“. Er widmet sich zusammen mit dem Chemiker LUDWIG der chemischen Analyse von Mineralien.
- 1877 Die Fregatte „**Novara**“ startet zur ersten österreichischen Weltumsegelung. Mehrere bedeutende Wissenschaftler nehmen an der Expedition teil: der Geologe Ferdinand von HOCHSTETTER, der Zoologe Georg Ritter von FRAUENFELD, der Präparator Johann ZELEBOR, der Botaniker Eduard SCHWARZ und Karl SCHERZER als Fachmann für Länder- und Völkerkunde. Die Ausbeuten der Novara-Reise bewahren das Naturhistorische Museum und das Museum für Völkerkunde in ihren Sammlungen auf.
- 1857–1859 Der Maler Joseph SELLENY nimmt an der Weltumsegelung der Novara teil. Drei seiner **Bilder** sind ausgestellt.
- 1864 Karl SCHERZER beschreibt die „**Reise der Österreichischen Fregatte Novara um die Erde**“ in drei Bänden. Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften läßt die wissenschaftlichen Ergebnisse in 18 Bänden erscheinen. Als Beispiele werden gezeigt die **Paläontologie von Neuseeland** von F. v. HOCHSTETTER, der erste Band der Abhandlung über die **Säugetiere** von J. ZELEBOR, die Bearbeitung der Dipteren von I. R. SCHINER und der Käfer von L. REDTENBACHER. Hier auch einige Objekte: **Nikobaren-Spitzhörnchen** (*Tupaia nicobarica* ZELEBOR 1869), **Zackenbarsch** (*Serranus cabrilla*) von der Insel St. Paul im Indischen Ozean, eine **australische Fliege** (*Rutilla fulgida*), **Käfer**, eine **Meeres-**

1860 **schnecke** (*Conus textile*) aus dem Indischen Ozean, **Schutzfigur** für Boote von den Salomonen (Melanesien), **Bogen eines Feuerbohrers** von den Aläuten, ein **Schädel** eines Malaien. Mit dem **Ergometer** werden anthropologische Kraftmessungen durchgeführt. G. FRAUENFELD stellt die Objekte wegen Platzmangels in einem eigenen, jedoch nur kurzlebigen „Novara-Museum“ im Augarten-Palais in Wien aus. Später kann nur das Zoologische Kabinett die Objekte der Novara-Reise aufnehmen, alle übrigen müssen magaziniert werden. Von der „Nordpol-Expedition“ unter der Leitung von Julius PAYER und Karl WEYPRECHT stammt marines Material.

1872–74

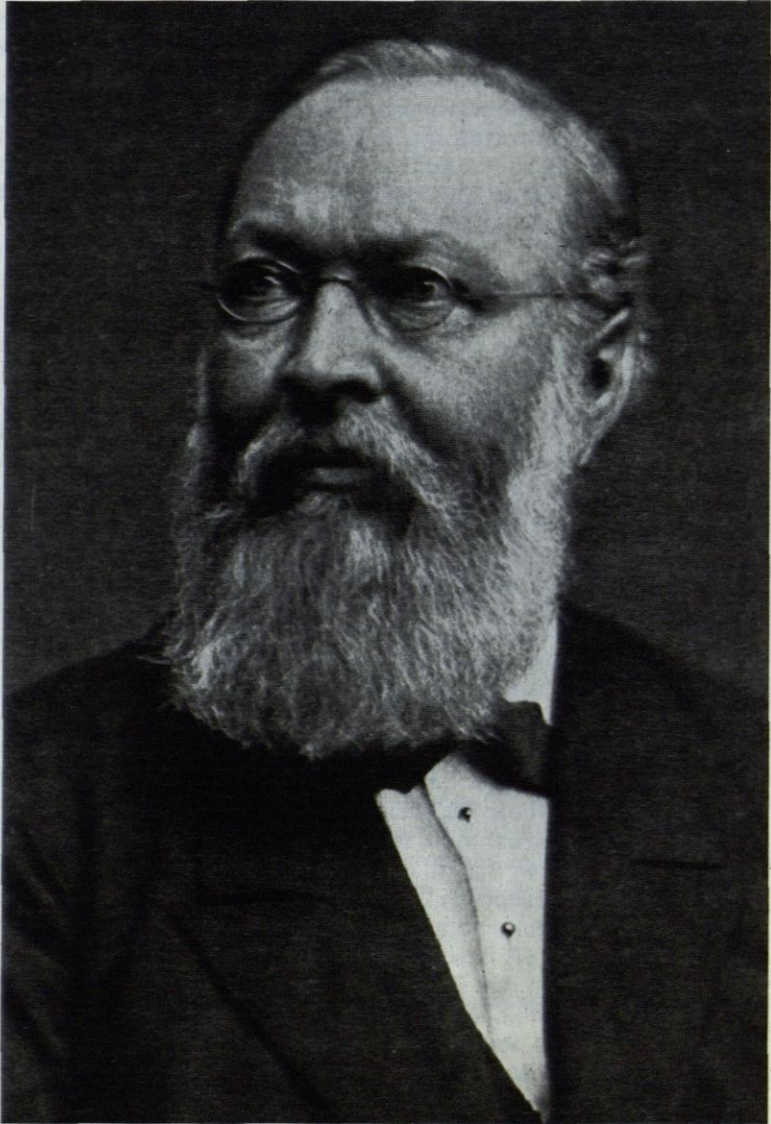


Abb. 2: Ferdinand von HÖCHSTETTER, erster Intendant des Naturhistorischen Museums.

Büste und Pultvitrine

Die Büste zeigt **Ferdinand von Hochstetter** (1829–1884), den ersten Intendanten des Naturhistorischen Museums.

In der Pultvitrine werden Dokumente aus der Gründungsperiode des Museums gezeigt: Entwurf zum **Organisationsplan**, den der Kaiser am 29. April 1867 bewilligt, **Vortrag** des Obersthofmeisters HOHENLOHE-SCHILLINGSFÜRST, HOCHSTETTERS **Ernennung zum Intendanten** am 30. April 1876, **Privataufschreibungen** und Mitteilungen.

6. Vitrine

Das k. k. Naturhistorische Hofmuseum 1876–1918

20. Dez. 1857 Ein kaiserliches **Handsreiben** verfügt die Schleifung der Befestigungsanlagen von Wien. Die Stadterweiterung wird dadurch möglich. Das Schreiben kündigt u. a. Museumsneubauten an. Sie sollen die drückende Raumnot in den Kabinetten beenden.
- 1871–1881 Der Museumsneubau entsteht nach den Plänen von Karl von **Hasenauer** und Gottfried **Semper**. Vom Beginn der Erdaushebungen bis zur äußeren Vollendung vergehen 10 Jahre, die inneren Bauarbeiten erfordern weitere drei. Das Museum ist „**Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung**“ gewidmet. Nach weiteren 5 Jahren ist das Haus eingerichtet und Kaiser FRANZ JOSEPH I. eröffnet es feierlich. An dieses Ereignis erinnert eine **Gedenktafel im Stiegenhaus**.
- 1884 1881 10. Aug. 1889 11. Aug. 1889 Für den ersten Besuchstag gelten besondere **Einladungskarten**. Die Zoologische Schausammlung wird nach Franz STEINDACHNERS **Plan** im zweiten Stock gestaltet.
29. April 1876 30. April 1876 Ferdinand von HOCHSTETTER entwirft einen **Organisationsplan** für das k. k. Naturhistorische Hofmuseum, den der Kaiser genehmigt. Am folgenden Tag ernennet er Ferdinand von HOCHSTETTER zum ersten Intendanten, wie dieser in seinem **Tagebuch** vermerkt. Damit ist die Gründung eines Naturhistorischen Museums vollzogen (siehe Pultvitrine).
- HOCHSTETTERS Plan sieht 5 Abteilungen vor: eine Mineralogisch-Petrographische unter der Leitung von Aristides BREZINA, eine Geologisch-Paläontologische unter Leitung von Theodor FUCHS, eine Zoologische mit dem Leiter Franz STEINDACHNER, eine Botanische unter Leitung von Georg **Beck** von MANAGETTA, und als Neuschöpfung eine Anthropologisch-Ethnographische mit Ferdinand von HOCHSTETTER als Leiter. Diese Abteilung wird in eine Anthropologisch-Prähistorische Sammlung, Leitung Joseph SZOMBATHY, und eine Ethnographische Sammlung, Leitung Franz **Heger**, geteilt. HEGER baut die ihm anvertraute Sammlung mit Eifer aus. Gezeigt werden eine **Begleiturne** aus einem Gräberfeld in Mexiko und **Amulettkapseln** von den Usbeken aus Samarkand.
- 1882 HOCHSTETTER stirbt. Er erlebt die Vollendung seines Werkes nicht mehr.
- 1884 1885–1896 Franz Ritter von **Hauer** wird der zweite Intendant des Museums. Er führt HOCHSTETTERS Pläne zu Ende.
- 1886 Der erste Band der „**Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums**“ und der erste „**Allgemeine Führer durch die Schausammlungen**“ erscheinen.
- 1890 Die Vorläuferin der zoologischen Präparationen ist eine „Mazerierstube“.
- 1898–1919 Franz STEINDACHNER (siehe Vitrine 4) tritt als dritter und letzter Intendant HAUERS **Nachfolge** an. Er dient dem Haus 60 Jahre als aktiver Beamter.
- Eine neue Periode der Bestandsvermehrung durch Kauf, Tausch, Sammeltereimen und Ausgrabungen setzt ein:
- Schiffe der österreichischen Kriegsmarine bekommen Auftrag, für das Museum zu sammeln, und genaue **Anweisungen** dazu, wie z. B. SMS „**Pola**“. Von

1892/93

den Expeditionen der „Pola“ stammen z. B. die **Schnecke** *Cyprea lynx* und der **Kardinalbarsch** *Cheilodipterus lineatus*. Auch auf der Weltreise des **Thronfolgers** FRANZ FERDINAND mit dem Kreuzer „**Kaiserin Elisabeth**“ werden viele Objekte zustande gebracht.

1908

Die „**Venus**“, ein etwa 25.000 Jahre altes Frauenfigürchen, wird an einer inzwischen berühmt gewordenen **Fundstelle** in Willendorf in der Wachau ausgegraben.

Josef **Bayer**, Leiter der Anthropologischen und Prähistorischen Abteilung, wirkt bahnbrechend auf dem Gebiet der Eiszeitforschung. R. GRAUER sendet einen **Bericht aus Ostafrika** an STEINDACHNER.

1910

1914–1918

Während des Ersten Weltkrieges muß der Museumsbetrieb eingeschränkt werden. 23 Bedienstete sind zum Kriegsdienst eingezogen.

1917

Trotz der Kriegswirren erfolgt die Gründung einer neuen Publikationsreihe: Denkschriften des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums.



Abb. 5: Franz Ritter von HAUER, der HOCHSTETTERs Pläne vollenden kann.

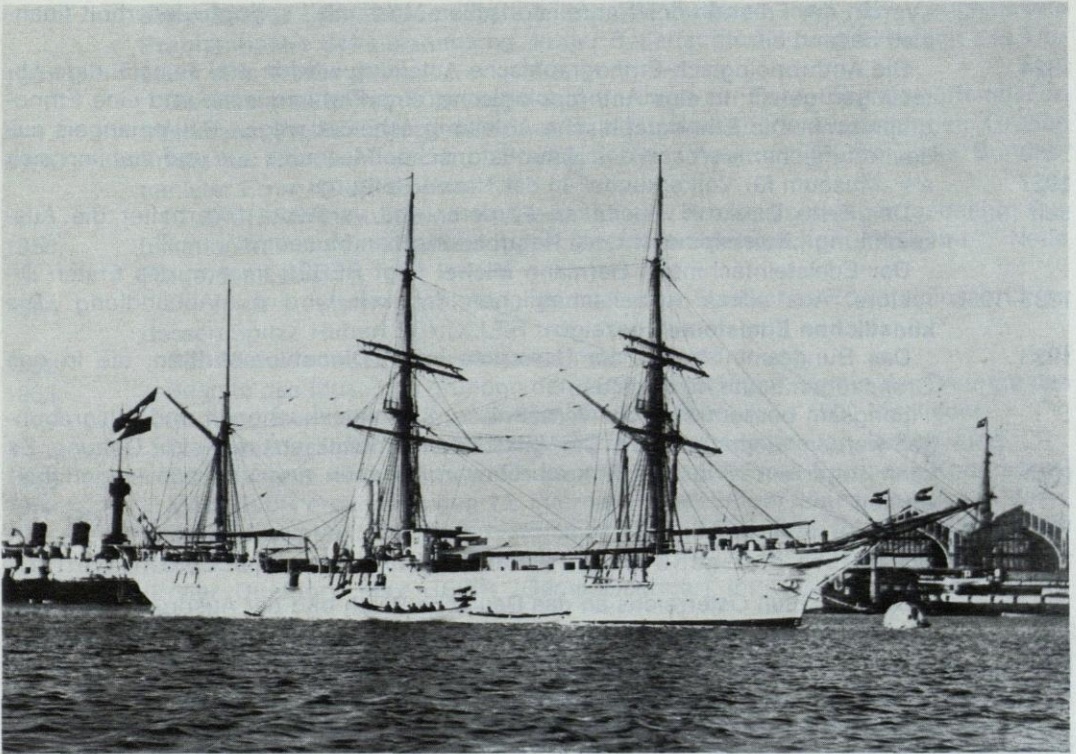


Abb. 6: SMS „Pola“, ein Schiff der österreichischen Kriegsmarine, das im Dienste wissenschaftlicher Forschungstätigkeit für das Naturhistorische Museum stand.

7. Vitrine

Das Naturhistorische Museum 1919–1976

Die Zwischenkriegszeit

- Das Ende des Ersten Weltkriegs und der Zusammenbruch der Monarchie bringen zunächst eine bedeutende Verschlechterung der Arbeitsvoraussetzungen und zwangsläufig eine weitgehende Änderung der Organisation des Museumswesens. Die Intendanz wird aufgelöst. STEINDACHNER geht in den Ruhestand und stirbt kurz darauf. Das Museum untersteht von nun an dem Staatsamt für Unterricht, dem späteren Bundesministerium für Unterricht. An die Stelle des Intendanten tritt für die Dauer von je zwei Jahren ein „Vorsitzender des Museumskollegiums“, das aus den Leitern der Abteilungen besteht. Der erste Vorsitzende wird der Zoologe Ludwig **Lorenz** Ritter von Liburnau, ihm folgt der Geologe Franz Xaver **SCHAFFER**.
- 1919 Die Arbeitsweise des Kollegiums erweist sich als ziemlich umständlich. Darum erläßt die Unterrichtsverwaltung **neue Dienstvorschriften**. An der Spitze des ab 1925 Museums steht von jetzt an der „Erste Direktor“. Er entscheidet im Einvernehmen mit den Abteilungsleitern. Hans **Rebel**, Österreichs berühmtester Fachmann für Schmetterlinge, bekleidet als erster dieses Amt.
- 1923–1924 Die schwierigen materiellen Verhältnisse machen Neuanschaffungen nahezu unmöglich, und auch Sammelreisen können nur in bescheidenem Ausmaß durchgeführt werden. Der über Anregung des Grafen **MENSDORFF** gegründete
- 1923–1938

- „Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums“ springt wiederholt finanziell helfend ein.
- 1924 Die Anthropologisch-Ethnographische Abteilung wird in drei selbständige Abteilungen geteilt: in eine Anthropologische, eine Prähistorische und eine Ethnographische. Die Ethnographische Abteilung scheidet wegen Raummangels aus dem räumlichen Verband des Naturhistorischen Museums aus und etabliert sich als „Museum für Völkerkunde“ in der Neuen Hofburg.
- 1927 seit 1926 Der Erste Direktor verleiht an Förderer und verdiente Mitarbeiter die Auszeichnung „**Korrespondent** des Naturhistorischen Museums“.
- 1933–1938 Der Edelsteinfachmann Hermann **Michel** folgt REBEL im Amt des Ersten Direktors. Aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wird die Abhandlung „**Die künstlichen Edelsteine**“ gezeigt.
- 1933 Das Bundesministerium für Unterricht erläßt **Dienstvorschriften**, die in den Grundzügen heute noch gelten.
- 1934 Langsam bessern sich die Verhältnisse. Sammelexkursionen und Ausgrabungen werden wieder möglich. Die Volksbildung kommt jetzt mehr zur Geltung. Es kann sogar ein Kinosaal für Kulturfilmvorführungen und Vorträge eingerichtet werden.
- 1938–1945 Das Naturhistorische Museum im Dritten Reich – der Zweite Weltkrieg
20. April 1938 Der Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich und der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verändern und unterbrechen später die in den vorangegangenen Jahren eingeleitete Entwicklung (**Wehrmachtsparade**).
- 1938–1939 Die Führung des Museums wird ausgewechselt. Der Zoologe Otto PESTA wird zum „Kommissarischen Leiter“ eingesetzt, später erfolgt die **Ernennung** des aus Dresden nach Wien berufenen Zoologen Hans KUMMERLÖWE zum Ersten Direktor. Er wird zum Wehrdienst eingezogen und durch den Geologen Friedrich TRAUTH vertreten. Das Hauptinteresse während des Krieges gilt dem Schutz und der Erhaltung der Sammlungen und Bibliotheken. Mit Kriegsbeginn setzen daher Bergungsaktionen ein, die in mehreren Etappen im Laufe von 5 Jahren abgeschlossen werden.
- 1939–1945 Das Haus erleidet nur geringe **Kriegsschäden** (Artillerietreffer, kleinere Brände), auch die Sammlungsbestände bleiben weitgehend erhalten, nur die Botanische Abteilung verzeichnet einen größeren Verlust.

8. Vitrine

- 1945–1976 Das Naturhistorische Museum in der Zweiten Republik
- 1945–1951 Hermann **Michel** wird als Erster Direktor **wieder eingesetzt**. Da er jedoch erst später nach Wien zurückkehrt, vertritt ihn zunächst der Käfer-Spezialist Karl HOLDHAUS. Später steht dem Ersten Direktor Franz MAIDL als „Administrativer Direktor“ zur Seite. Ein bedeutender Aufschwung setzt während der Amtsperiode Hans **Strouhal** als Erster Direktor ein. Ein Personen- und Lastenaufzug wird gebaut, eine Begiftungsanlage eingerichtet. Zahlreiche Räume erhalten erstmals ein ausreichendes elektrisches Licht. Der **Kinosaal** wird modernisiert.
- 1960 bis 1960 Das Haus bekommt eine in 4 Etappen gebaute Zentralheizung. Ein **Kurssaal** für interne Veranstaltungen wird etabliert und der Werkstättentrakt ausgebaut. Siehe Photos von der **alten mineralogischen** und **alten zoologischen Präparation** sowie der **neuen zoologischen** und **geologischen Präparation**. Gästezimmer werden eingerichtet. In der Schausammlung stellt man mehrere Säle neu auf, darunter der Saal „**Die Vogelwelt Österreichs**“, die „**Botanische Schau-**

- 1961 **sammlung**“, „**Wirbellose Tiere**“, die „**Mollusken**“ und die neugestaltete **Prähistorische Schausammlung**. In der Bellariaunterführung bekommt das Museum eine **Werbevitrine**.
- 1954 Die Beamten halten Führungen und Vorträge zur Förderung des öffentlichen Interesses. Diesem Zweck dienen auch zahlreiche Sonderausstellungen. Großen Erfolg hat die Sonderschau „**Brasilianisches Museum**“ (**Führer**), die Bundesminister Ernst KOLB **eröffnet**.
- 1958 F. BACHMAYER ruft eine für Besucher der Schausammlungen gedachte Publikationsreihe „**Veröffentlichungen des Naturhistorischen Museums**“, Neue Folge, ins Leben.
- 1954 Die Mineralogische Sammlung gründet ein „**Staatliches Edelsteininstitut**“, an dessen Spitze Hubert SCHOLLER tritt.
- 1959 Das Ministerium erläßt wieder eine neue Dienstordnung.
- 1963 Beamte des Museums gründen den 1938 aufgelösten „**Verein der Freunde des Naturhistorischen Museums**“ wieder. Er zählt heute rund 1800 Mitglieder. Die wissenschaftliche Forschung nimmt einen bedeutenden Aufschwung.
- 1959 Das Museum wird Zentrum des konstituierenden Flora Europaea-Kongresses.
- 1960 Max BEIER organisiert den 11. Internationalen Entomologen-Kongreß in Wien, dessen Mittelpunkt das Naturhistorische Museum ist. Bild vom **Empfang in der Kuppelhalle**, von links nach rechts: K. E. SCHEDL (Präsident), H. STROUHAL (Erster Direktor), Max BEIER (Generalsekretär) im Gespräch mit B. MANNHEIMS.
- 1963–1971 Karl Heinz **Rechinger** leitet das Museum neun Jahre lang als Erster Direktor. Als Botaniker bearbeitet er speziell die Flora des Orients und Griechenlands. Die Periode unter seiner Leitung zeichnet sich aus durch besonders intensive wissenschaftliche Forschung, ein gewaltiges Ansteigen der Publikationstätigkeit und zahlreiche Sammelreisen und Grabungen, z. B. die der Prähistorischen und Anthropologischen Abteilung in Ägypten. Vergleiche dazu den **Schädel** aus einem frühchristlichen Grab in Sayala (Ägyptisch Nubien) und die **Keramik** aus dem Karner St. Valentin in Niederösterreich.
- 1969 Im Rahmen der Anthropologischen Abteilung wird eine „**Biohistorische Sammlung**“ gegründet.
- seit 1970 Großen Publikumserfolg verzeichnet stets der „**Tag der offenen Tür**“ (26. Okt.).
10. Juli Das Museum wird dem neu gegründeten Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstellt.
- 1970 Der Geologe und Paläontologe Friedrich **Bachmayer** übernimmt als Erster Direktor die Leitung des Naturhistorischen Museums.
- 1972 Die große Zoologische Abteilung wird dreigeteilt. Das Museum umfaßt jetzt 8 Abteilungen: die Mineralogisch-Petrographische, die Geologisch-Paläontologische, die Botanische, die Erste Zoologische (Wirbeltiere), die Zweite Zoologische (Insekten), die Dritte Zoologische (sonstige Wirbellose), die Anthropologische und die Prähistorische Abteilung.
- Als bedeutende Leistungen unter der Leitung F. BACHMAYER verdienen besonders hervorgehoben zu werden: wesentliche Verbesserungen im Dienstbetrieb, Bereicherung der Sammlungen, verstärkter Einsatz in der wissenschaftlichen Forschung, Einstellung von zusätzlichem Personal, gleichzeitige Öffnung aller Schausäle, Einrichtung einer neuen Telephonzentrale, Anschluß der Heizung an das Fernheizwerk.
- 1972 Die Erste Zoologische Abteilung richtet eine „**Archäologisch-zoologische Sammlung**“ ein.
- 1973 Der Botschafter der USA, John P. HUMES, übergibt an Frau Bundesminister Hertha FIRNBERG einen **Mondstein** als Geschenk, den sie an das Museum weiterreicht.

1975 Ein **Raster-Elektronenmikroskop** kann samt Mikrosonde und Computer in
1976 Betrieb genommen werden, der **Edelsteinsaal** wird neu adaptiert. Schließlich
gelingt die Einrichtung eines Kinder-Saales.

Max FISCHER und
Irmgard MOSCHNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem \(des\) Naturhistorischen Museum\(s\)](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [NF_012](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Maximilian (Max), Moschner Irmgard

Artikel/Article: [Historischer Teil der Jubiläums-Festausstellung. 5-18](#)